

Aus dem alten Leogang:

=====

a) Aus den Protokollen der Gemeindeausschußsitzungen:

1915:

Am 14. Februar wird Matthias Streitberger, Irrachbauer, zum Krankenkassenobmann gewählt.

Bei der gleichen Sitzung wird der Beschluß gefaßt, den Fußweg vom neuen Bahnhof herunter auszubauen.

Schließlich wird am selben Tag Ludwig Geiger, Nasenwirt, als Schützenhauptmann nominiert.

Am 14. März beschließt der Gemeindeausschuß, eine Deputation zur Landesregierung nach Salzburg zu entsenden, damit endlich Mehl nach Leogang geliefert wird.

In der Sitzung am 9. Mai nimmt der Gemeindeausschuß vom Ankauf einer Bürgerkanone Abstand und beschließt, dies in späterer Zeit nachzuholen.

Am 13. Juni wird die erste Kriegsanleihe mit 4.800 Kronen gezeichnet.

Ab 29. August werden die Geschäfte des Gemeindevorstehers wieder von Hippolyth Hutter wahrgenommen.

Am 12. September wird der Voranschlag mit 20.150 Kronen beschlossen, wovon 1.444 Kronen als Bedeckung vorhanden sind. Die Steuerumlage wird mit 17.600 Kronen festgelegt und die Bierauf-
lage mit 2.000 Kronen.

1916:

Am 9. Jänner wird der Krankenkassenobmann neu gewählt. Der Gemeindeausschuß einigt sich auf Leonhard Müllauer, Hainzbauer, und Johann Scheiber, Sinnleherbauer, als Stellvertreter.

Am 9. Jänner beschließt der Gemeindeausschuß, die Bierauflage durch Landesorgane einheben zu lassen (offenbar hat es bei der Einhebung durch die örtlichen Organe Schwierigkeiten gegeben).

Am 13. Februar beschließt der Gemeindeausschuß, die bei der Sitzung zuvor vorgenommene Wahl des Krankenkassenobmannes zu annullieren. Es wird lediglich bestimmt, daß als Stellvertreter für den abwesenden Johann Madreiter Johann Scheiber, Sinnlehenbauer, als Stellvertreter tätig sein soll.

Als Vertreter der Dienstboten wird Andrä Maier, Tödlingknecht, gewählt.

Am 13. Mai wird für die vierte Kriegsanleihe ein Betrag von 2.000 Kronen gezeichnet.

Am 12. November wird der Voranschlag für 1916 beschlossen, der ein Erfordernis von 59.320 Kronen ausweist, wovon 25.683 Kronen durch die Umlage und 1.300 Kronen durch die Bierauflage gedeckt werden sollen.

In rascher Folge werden nun weitere Kriegsanleihen gezeichnet, und zwar sowohl am 10. Dezember als auch am 24. Dezember.

b) Aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See:

1915:

Im Amtsblatt vom 10. April wird verlautbart, daß die entgeltliche Abgabe von Brot und Mehl an Konsumenten der Gemeinden Zell am See, Thumersbach und Bruckberg nurmehr gegen amtliche Ausweiskarten erfolgen darf. Damit ist erstmals von Lebensmittelkarten die Rede.

Schon eine Woche später wird durch eine allgemeine Verlautbarung eine Verbrauchsregelung über Getreide und Getreideprodukte getroffen, die alle Bewohner des Pinzgaues betreffen.

Lt. Amtsblatt vom 12. Juni wurde dem Georg Stöckl in Leogang 3 das radizierte Gewerbe der Wirtschaftsgerechsamkeit mit Einschank verliehen.

1916:

Am 29. Jänner finden wir die Gewerbezurücklegung der Grießner Elise, Krämerei in Leogang, verzeichnet.

Im November meldet Georg Stöckl das Gewerbe des Viehhandels in Leogang an.

Immer mehr ist das Amtsblatt mit allgemeinen Verlautbarungen, gesetzlichen Verordnungen und Aufrufen voll, die sich mit der Rationierung von Lebensmitteln, der Ablieferung von Metallgegenständen und Gold, der Zeichnung von Kriegsanleihen, der Behandlung von Kriegsgefangenen und anderen mit dem Krieg zusammenhängenden Problemen befassen. Für die örtlichen Mitteilungen und Meldungen bleibt kaum mehr Platz.